

KURZ NOTIERT

Virtuoses Quartett beim Jazzclub

Beim Jazzclub tritt am heutigen Samstag, 20 Uhr, das Angela Avetisyan Quartett auf. Veranstaltungsort ist das Deutsch-Amerikanische Institut, Sofienstraße 12. Tickets sind zu 14, ermäßigt zwölf Euro an der Abendkasse erhältlich. Reservierungen per E-Mail an ticket@jazzclub-heidelberg.de. Infos im Internet unter www.jazzclub-heidelberg.de.

Troja in den Medien der Moderne

Im Hörsaal 1 der Neuen Uni am Universitätsplatz spricht am Sonntag, 1. Dezember, 11 Uhr, Anna Grosch über „Sophia Schliemann und Brad Pitt – die Rezeption Trojas in den Medien der Moderne“. Veranstalter ist das Institut für Klassische Archäologie.

Musikalischer Unigottesdienst

Ein musikalischer Universitätsgottesdienst findet am Sonntag, 1. Advent, um 10 Uhr in der Peterskirche statt. Ein Solistenensemble spielt unter der Leitung von Prof. Carsten Klomp Motetten und geistliche Konzerte. Liturg ist Universitätsprediger Prof. Helmut Schwier.

Folkloretanz im Tanzhaus

Das Kulturfenster, Kirchstraße 16, lädt beim Tanzhaus am Sonntag, 1. Dezember, 19 Uhr, zum gemeinsamen Folkloretanz mit Live-Musik und Tanzlehrer ein. Eintritt: fünf Euro an der Abendkasse.

Schlossbergtunnel nachts gesperrt

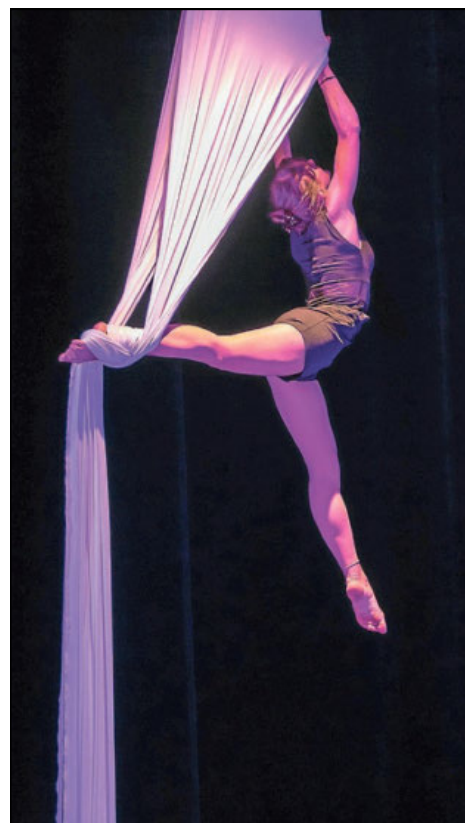
Der Schlossbergtunnel ist wegen Wartungsarbeiten von Montag, 2. Dezember, 21 Uhr, bis Dienstag, 3. Dezember, 5 Uhr, in beide Fahrtrichtungen gesperrt. Eine Umleitung über die B 37 wird eingerichtet. Die Linie 33 kann die Haltestellen Peterskirche und Friedrich-Ebert-Platz nicht bedienen.

Gesicht zeigen gegen Rassismus

Die bundesweiten „Internationalen Wochen gegen Rassismus 2020“ finden vom 6. März bis 8. April 2020 in Heidelberg statt. Anmeldungen sind noch bis Sonntag, 1. Dezember, im Internet unter www.iz-heidelberg.de, möglich. Infos per Telefon: 06221 / 5815601 oder per E-Mail an iz@heidelberg.de.



Musikkabarettistin Annette Postel gibt ein „Best of“ aus 20er-Jahre-Chansons. Fotos: Jabs



Vertikaltuch-Artistin Martina Gehr.

Musik, Kabarett und Artistik

Sternengala im Theater

RNZ. Am Sonntag ist Welt-Aids-Tag. Und die Sternengala der Aids-Hilfe mit Musik, Kabarett und Artistik findet am heutigen Samstag, 30. November, um 18 Uhr im Theater statt. Moderator Alfonso Pantisano führt charmant durch das Programm: Es treten die Musikkabarettistin Annette Postel auf, Sebastian Stamm, der Artistik am Chinesischen Mast mit Tanzelementen verbindet, die Vertikaltuch-Artistin Martina Gehr, außerdem „Leopold & Band“, deren mitreißende Sounds zum Tanzen auffordern. Auch das Duo Ingrávido mit einer Mischung aus Kraft-Artistik, Duo-Akrobatik und Calisthenics ist dabei. Die Schirmherrschaft für die Benefizgala zugunsten des Fördervereins der Aids-Hilfe hat SAP-Vorstandsmitglied Michael Kleinemeier übernommen.

Karten ab 24 Euro unter Telefon: 06221 / 5820000 oder per Mail an: tickets@theater.heidelberg.de. Die Aftershow findet im Hotel „Zum Ritter“ statt.

„Das Problem fängt schon bei der Diagnose an“

Starke Vorurteile gegen HIV-Positive im Medizinwesen – Aids-Hilfe bekommt immer wieder Schreckensgeschichten zu hören

Von Marie Böhm

Seit Jahrzehnten steht die Aids-Hilfe für die Rechte HIV-Infizierter ein. Sie berät, hilft und unterstützt Betroffene und deren Familien. Bis heute ist das noch bitter nötig: Ob im Berufsleben oder in der eigenen Familie – sobald eine HIV-Infektion bekannt ist, hat der Infizierte meist mit Vorurteilen und Diskriminierung zu kämpfen. Sogar beim Arzt. „Dabei sollten es doch ausgerechnet Ärzte besser wissen“, meint Elke Adler. Die Mitarbeiterin der Aids-Hilfe lebt selbst seit Jahrzehnten mit der Diagnose HIV positiv. Sie sagt im Vorfeld des Welt-Aids-Tages am Sonntag: „Bei der älteren Generation, die den ersten Ausbruch und die Panik um Aids miterlebt hat, kann man die Vorurteile noch nachvollziehen. Aber bei den Jüngeren frage ich mich immer wieder: Wurde der richtige Umgang mit HIV-Infizierten einfach nicht gelehrt?“

Als HIV-Infizierter werde man bei vielen Ärzten oft hintangestellt – oder ganz

abgewiesen. Dabei steht es dem Patienten rechtlich frei, ob er Auskunft über seine Infektion erteilt. Ein Test auf HIV ist auch nur mit der Einwilligung des Patienten möglich. Oft wird nicht nur dieses Recht ignoriert. Edeltraud Berberich hat es selbst miterlebt. Ihr Sohn Dirk hat die „Bluterkrankheit“ – und wurde schon als Kind bei einer Behandlung mit dem HI-Virus infiziert. Bis 2002 wurden durch ein altes Behandlungsmittel auf Blutplasma-basis viele Bluter mit schweren Krankheiten wie Hepatitis B oder dem HI-Virus angesteckt.

Bei Dirk wurde Berberich nicht gefragt, ob er getestet werden darf: „Die Ärzte haben es damals einfach heimlich gemacht“, erzählt sie. Und erfahren hat sie davon nur durch Zufall, als ihr auffiel, dass Dirks Akte als einzige mit einem roten Punkt markiert war. „Als ich nach dem Grund gefragt habe, war der Arzt ganz verwirrt und sagte nur: ‚Ja wissen sie denn nicht, dass er HIV-positiv ist?‘. Mir hatte vorher einfach nie-

mand gesagt, dass mein kleiner, drei Jahre alter Sohn den Virus hatte.“

Aber das war nicht das Ende der Diskriminierung. Vor gerade einmal fünf Jahren sei Dirk in einem Krankenhaus in der Region aufs Schwerste vernachlässigt worden: „Tagelang hat sich niemand richtig um ihn gekümmert. Der Arzt kam einfach nicht vorbei, seine Bettwäsche wurde nicht gewechselt. Er lag in einer Blutlache und niemanden schien es zu kümmern. Sogar das Essen wurde ihm nur vor die Tür gestellt“, erzählt Berberich.

Das sei kein Einzelfall, so Adler: „Immer wieder bekommen wir dieselben Schreckensgeschichten zu hören. Oft läuft das darauf hinaus, dass Patienten sich schlicht weigern, sich weiter behandeln zu lassen. Sie haben Angst, auch nur zum Zahnarzt zu gehen. Selbst da trifft man auf Diskriminierung.“ Dabei gebe es keine medizinischen Gründe, sondern es gehe um Vorurteile. „In den letzten 30 Jahren hat die Medizin enorme Fortschritte in der Be-

handlung des Virus gemacht.“ Man könnte heute mit den richtigen Medikamenten ein fast normales und langes Leben führen. „Man kann arbeiten, heiraten, gesunde Kinder kriegen. Die Virenwerte können so weit gesenkt werden, dass sogar eine Ansteckung anderer fast unmöglich wird.“ Die Behandlung von Patienten mit dem Virus sollte also gar kein Problem sein. Adler: „Die normalen Hygienestandards für Praxen und Krankenhäuser reichen völlig aus.“

Heidi Emling, die Dienststellenleiterin der Aids-Hilfe Heidelberg, bietet mit Kollegen Schulungen für Krankenhauspersonal an. In diesem Bereich herrsche oft Ignoranz zum Thema HIV: „Das Problem fängt schon bei der Diagnose an“, sagt Emling. Manchmal würde die Infektion gar nicht in Betracht gezogen und würden statt der Ursachen die Symptome behandelt. „Wir hatten schon mit Leuten zu tun, denen eine solche Fehldiagnose fast das Leben gekostet hat.“

Mit Theo-Tintenklecks sicher im Netz

Präventionspreis verliehen – Thema: Digitale Medien

mio. Kaum jemand würde einem Kind einfach ein Messer in die Hand drücken. Ein Smartphone mit Internetzugang bekommen sie jedoch oft – einfach so. Der Heidelberger Präventionspreis des Vereins Sicheres Heidelberg wurde deshalb in diesem Jahr unter der Überschrift „Mit digitalen Medien kompetent und sicher umgehen“ verliehen. Reiner Greulich, Geschäftsführer des Vereins, sagte bei der Verleihung im Prinz Carl: „Wir brauchen Ehrlichkeit und Vorbilder.“

Oberbürgermeister Eckart Würzner betonte die Rolle der Erwachsenen: „Nicht nur unsere Kinder brauchen Aufklärung und Information, auch die Lehrkräfte und vor allem Eltern müssen Grundkenntnisse besitzen, um mit ihrem Kind im Gespräch bleiben zu können. Wir müssen vermitteln, dass digitale Medien unschätzbare Vorteile haben, aber dass sie auch dazu geeignet sind, Straftaten zu begehen und Menschen in die Opferrolle zu bringen.“

Erster Preisträger wurde das Medienetzwerk Rhein-Neckar/Heidelberg mit dem Duo Anja Kegel von der Aktion Jugendschutz Baden-Württemberg und Günther Bubenitschek, erster Kriminalhauptkommissar. Das Tandem bietet Workshops für Kitas, Grundschulen und Gymnasien an. Dort lernen schon Grundschüler unter dem Motto „Mit Theo sicher im Netz“ mit Hilfe des verzauberten Tintenklecks' namens Theo den Umgang mit Datenschutz oder Passwörtern. Zudem

geht es darum, sich gegen Cyber-Mobbing zu wehren. Laudator Manfred Lautenschläger, der den Preis finanziell und ideell unterstützt: „Nur wer sich der Risiken bewusst ist, kann verantwortlich mit den Themen des Digitalzeitalters umgehen.“

Der zweite Preis ging an die Bilinguale Grundschule der F + U Heidelberg für ihr Konzept „Digitale Medien? Ja, sicher!“. Lehrerin Christine Jäger erklärte: „Unser Konzept richtet sich an die dritten und vierten Klassen. Wir besprechen zum Beispiel die Bildrechte im Internet. Auch manipulierte Bilder sind ein Thema. Dann erstellen die Kinder selbst Bilder.“ Andreas Stenger, Polizeipräsident aus Mannheim, lobte: „Es ist notwendig, Kinder und Jugendliche für den Umgang mit der Digitalisierung fit zu machen.“

Der Stadtjugendring Heidelberg bekam den dritten Preis, den Geschäftsführer Steffen Wörner und Solveig Götz vom Projekt „Code Breaker“ entgegennahmen. Dabei geht es darum, junge Menschen mit einem sogenannten Escape Game auf spielerische Weise an Themen wie Digitalisierung, Algorithmen und Passwortsicherheit heranzuführen. Das Projekt ist eine Kooperation mit Medien+Bildung.com.

Der Präventionspreis wurde zum elften Mal verliehen, die Preise sind mit 1000, 500 und 250 Euro dotiert. Die Theatergruppe Q-Rage, die PH Heidelberg und die Stadtbücherei bekamen Anerkennungsurkunden für ihre Projekte.



Die Preisträger freuten sich mit den Laudatoren über die Auszeichnungen. Foto: joe

FRIEDRICH SCHERENGITTER

... damit Sie sich Zuhause sicher fühlen!

In der dunklen Jahreszeit ein wirksamer Schutz gegen Einbrecherbanden!



Staatliche Förderung! Von 10 - 25% möglich.

In der heutigen Zeit steigt die Zahl der Einbrüche. Gut, wenn man dann sein Haus abgesichert hat.

Mit Sicherheits-Faltgittern, Aluminium-Rollläden, Hochschiebesicherungen, abschließbaren Griffen.

Für besten Schutz vor Einbruch und Vandalismus!

Zertifizierung gegen Einbruch ENV 1627-RC2-RC3.

Bitte Katalog anfordern!

Wir sind für Sie da von: Mo - Fr 8.00 bis 17.30 Uhr und Sa 10.00 bis 13.00 Uhr

Friedrich Markisen GmbH · Friedrich Scherengitter

Büro + Ausstellung:

Neckarsteinacherstr. 9 · 69151 Neckargemünd · Tel.: 06223 / 30 53

Büro Heidelberg: Tel.: 06221 / 80 10 20

Werkstatt:

Kriegsmühle 33 · 69151 Neckargemünd

www.friedrich-scherengitter.de



Unser Betrieb ist im Adressennachweis von Errichterunternehmen für mechanische Sicherungseinrichtungen des Landeskriminalamtes Baden-Württemberg aufgenommen.

ANZEIGE